



## Reise ins harte Leben der **kanadischen Baumpflanzer**

**Im Westen Kanadas sind 58.7 Millionen Hektaren der Provinz British Columbia mit Wald bewachsen (61.8 % der Fläche). Nach der Holzernte oder nach Waldbränden werden diese wieder aufgeforstet. Ein erfahrener Baumpflanzer setzt pro Tag 1200 bis 3000 junge Bäumchen. Gearbeitet wird im Akkord unter harten Bedingungen.**

Die anspruchsvollen Arbeiten im Kanadischen Wald sind etwas Spezielles. Die Hauptgründe sind riesige Waldflächen, weit abgelegene Gebiete, mehrere Stunden Arbeitsweg, wilde Tiere wie Bären, Schlangen etc. Nach der Holzernte sind die Unternehmer verpflichtet, die 10 bis 100 Hektar grossen Holzschläge innert drei Jahren wieder anzupflanzen. Als Baumpflanzer werden Tausende junge Studentinnen(!), Studenten und Andere angeheuert, die sich so in der kurzen Zeit von Mai bis Juli einen schönen Batzen verdienen können. Bis aber jemand eine Leistung von 1'200 bis 3'000 Bäume pro Tag bei sieben bis neun Stunden Knochenarbeit erreicht, braucht es viel Fleiss und Durchhaltevermögen und dies bei 6-Tagewoche. Die Temperaturen können auch in den abgelegenen Bergtälern über 30° C erreichen. In den ersten Tagen kommen Neueinsteiger auf knapp 300 gesetzte Pflanzen pro Tag mit einigen Rückenschmerzen und vielen Moskitostichen; nach vier Wochen beträgt die Tagesleistung bis zu 700 Stecklinge.

Zum Setzen werden 300 etwa 20 cm grosse Bäume in Taschen getragen. In den genau abgesteckten Bahnen muss alle 3 Fuss (ca. 1 m) ein junger Baum wachsen. Ein erfahrener Baumpflanzer marschiert quasi durch seinen Block und setzt mit jedem Schritt einen Steckling! Wichtig ist, dass er den Rhythmus mit dem Pflanzspaten und dem Schritt bekommt. Man stelle sich dies in mit Dornen überwachsenem zum Teil extrem steilem Gelände mit unterschiedlicher Bodenbeschaffenheit vor. Überall liegen altes Holz, Wurzelstöcke und Äste kreuz und quer durcheinander.





Pro Baum werden je nach Bodenbeschaffenheit 16 bis 21 Cents brutto bezahlt. Der Verantwortliche kontrolliert fast täglich mit Stichproben in einem Radius von drei Metern. Dabei checkt er die richtige Anzahl, den Standort und ob die Stecklinge richtig im Boden sitzen. Stimmen diese Kriterien nicht, gibt es Abzug und bei grossen Abweichungen gar keinen Lohn für diesen Tag. Zahltag ist im kommenden Herbst, Vorschuss gibts auf Anfrage.

Die Aufforstungen befinden sich oft zwei bis drei Fahrstunden abgelegen von jeglicher Zivilisation in der Wildniss draussen. Dank jahrelanger Kontaktpflege kann Fachreiseanbieter Adrian Arm die interessantesten Plätze ausfindig machen und besuchen. Im organisierten Camp übernachten 30 bis 40 Leute. Dieses liegt manchmal eine weitere Fahrstunde abseits. Die Einrichtungen und Mahlzeiten besorgt der Unternehmer gegen eine Bezahlung von 25 Dollar pro Tag. Die Qualität dieser ist aber für die hart arbeitenden und hungrigen Baumpflanzer je nach Camp oder Unternehmer nicht immer zufriedenstellend. Alternative gibt es dort draussen keine.



Facts:

Im Westen Kanadas wo die weite Prärie aufhört, befinden sich die bewaldeten Gebirgszüge der Rocky Mountains und Coast Mountains. Diese liegen in der Provinz British Columbia (B.C.). Dieser Landesteil ist 22 mal grösser als die Schweiz. Die Waldfläche beträgt 58.7 Mio Hektar, davon werden 23 Mio Hektar bewirtschaftet. Mit 270'000 direkten und indirekten Arbeitsplätzen finden 14 % der Arbeitskräfte von B.C. in dieser Branche ihr Einkommen. Der jährliche Einschlag scheint mit 200'000 Hektar immens, macht aber bloss 0.2 % der Waldfläche aus. Als Faustregel pflanzen die Unternehmer für jeden gefälltten Baum drei Jungbäume.